

# Zur Sache

Autor(en): **Brülisauer, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ZUR sache

## Pro Aqua — Pro Vita 1974 im Zeichen von Energie und Umwelt

Zum sechstenmal wird in Basel die Internationale Fachmesse für Umweltschutz Pro Aqua — Pro Vita durchgeführt, in diesem Jahr vom 11. bis 15. Juni. An dieser Fachmesse nehmen über 330 Aussteller aus zahlreichen Ländern Europas und aus Uebersee teil. Gegenüber der letzten Messe im Jahre 1971 konnte die Ausstellungsfläche auf rund 12 000 Quadratmeter erweitert werden. Die Basler Veranstaltung ist die älteste Fachmesse im Dienste des Umweltschutzes, und sie hat deshalb heute im Rahmen der europäischen Umweltschutzfachtagungen ihren festen Platz, wenngleich nicht zu übersehen ist, dass die ganz allgemein sich in den letzten Jahren bemerkbar machende Messemüdigkeit auch vor dem Fachbereich Umweltschutz nicht haltgemacht hat. Auf der andern Seite dürfte die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate die eine und andere Firma bewogen haben, in Basel doch präsent zu sein; das Geschäft ist auch hier schwieriger geworden. Dies obwohl in Sachen Umweltschutz in der Schweiz, in Europa und anderswo noch viel geleistet werden muss. Einer unlängst veröffentlichten privaten Studie über die Umweltbelastung und den Umweltschutz in der Schweiz ist zu entnehmen, dass im Zusammenhang mit einem fortschreitenden Bevölkerungs- und Produktionswachstum, der Veränderung der Konsum- und Arbeitsgewohnheiten und der zunehmenden Verdichtung von Bevölkerung und Industrie in den Ballungskernen der Schweiz die objektive Umweltbelastung in Zukunft weiter zunehmen werde.

Wie entstand die Pro Aqua — Pro Vita? Im

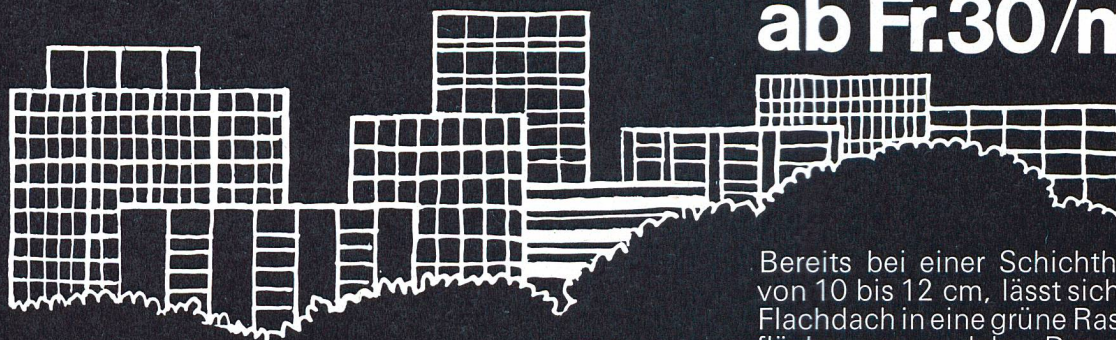
**Dr. Walter Hunzinger**  
Geboren 1914, Bürger von Basel. Zunächst naturwissenschaftliche, dann volkswirtschaftliche Studien. Abschluss mit Doktorat 1939. Von 1940 bis 1947 Tätigkeit in der Kriegswirtschaft (Brennstoffbeschaffung). Von 1945 im Dienste des Gas- und Wasserwerks Basel. Seit 1954 Vizedirektor; auf den 1. Januar 1974 wurde Dr. Hunzinger zum Direktor des Basler Gas- und Wasserwerks befördert.



Jahre 1955 fand in Basel eine Kehrrichttagung statt, organisiert vom Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz. Ihr war ein voller Erfolg beschieden. Die zunehmenden Schwierigkeiten mit Bezug auf die qualitative und quantitative Sicherung der Wasserversorgung in Basel und in anderen Städten und Dörfern liess die Idee aufkommen, eine Fachtagung Wasser — Abwasser, verbunden mit einer Fachmesse, durchzuführen. Dies war die Vorgeschichte der ersten Pro Aqua — Pro Vita im Jahre 1958, an deren Zustandekommen der heutige Direktor des Gas- und Wasserwerks Basel, Dr. Walter Hunzinger, massgeblich beteiligt war, ja man kann sagen, dass er der Initiator dieser Fachmesse und Fachtagung ist, die weltweites Ansehen genießt. Der Erfolg der Veranstaltung von 1958 war derart gross, dass eine periodische Wiederholung beschlossen wurde. Anfang 1959 wurde die Pro Aqua AG als Ausstellungsgesellschaft gegründet; seither ist Dr. Hunzinger deren umsichtiger Präsident.

# Jedes Flachdach könnte ein herrlicher **Dachgarten** sein

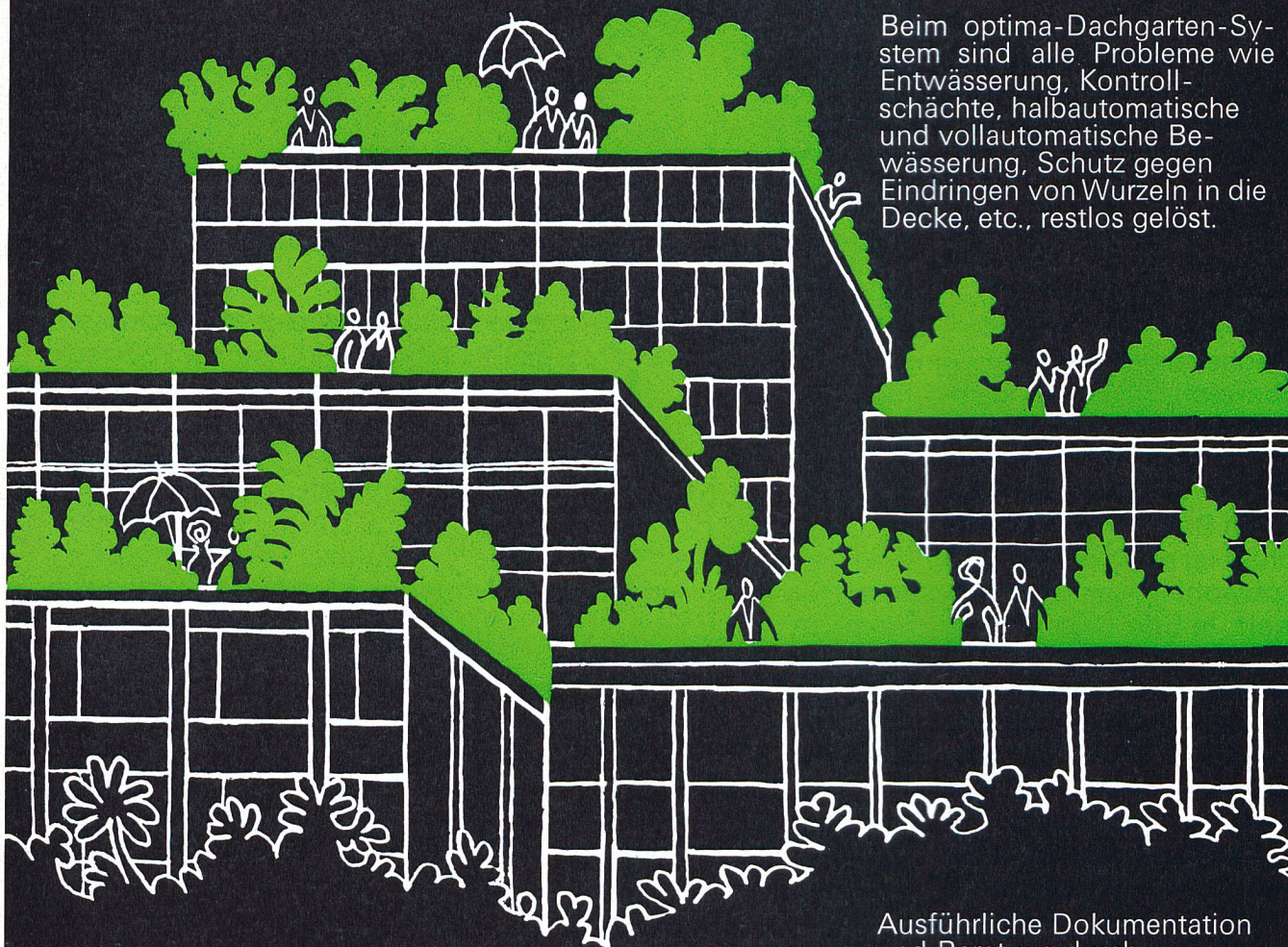
ab Fr.30/m<sup>2</sup>



Bereits bei einer Schichthöhe von 10 bis 12 cm, lässt sich ein Flachdach in eine grüne Rasenfläche verwandeln. Das Gewicht eines solchen Dachgartens nach dem optima-System beträgt nur ca. 65 kg/m<sup>2</sup>.

## optima Dachgarten

Beim optima-Dachgarten-System sind alle Probleme wie Entwässerung, Kontrollschächte, halbautomatische und vollautomatische Bewässerung, Schutz gegen Eindringen von Wurzeln in die Decke, etc., restlos gelöst.



optima-Dachgarten  
ein praktischer Weg zur  
Erhöhung der Lebensqualität.

# optima

Ausführliche Dokumentation  
und Beratung durch  
optima Hans Gilgen,  
Neuwilerstr.60, 4104 Oberwil  
Telephon 061 - 47 37 77

74.1

# ZUR sache

Die diesjährige Pro Aqua — Pro Vita steht im Zeichen von Energie und Umwelt. Diese Thematik ist, wie Dr. Hunzinger in einem Gespräch mit «plan» betonte, noch während der letzten Veranstaltung im Juni 1971 beschlossen worden, und zwar im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung, welche die Energieversorgung weltweit einnimmt. Dass dieser damalige Beschluss die Thematik wenige Monate vor Beginn der Tagung im Juni 1974 mit der weltweiten Energiekrise aktualisieren würde, kann nicht einmal als glücklicher Zufall bezeichnet werden. Er zeigt nur, wie weit-sichtig der Verwaltungsrat der Pro Aqua damals gehandelt hat.

Die Pro Aqua — Pro Vita 1974 ist jedoch nicht nur wegen der Energiekrise von besonderem Interesse und von besonderer Aktualität. Der Problembereich Energie und Umwelt unter den Aspekten von Wasser, Luft und Lärm ist in einen weit grösseren Rahmen zu stellen. Letztlich geht es auch hier um die Grenzen des Wachstums.

Dass der Mensch seine Umwelt gründlich zerstören und aus fruchtbaren Landschaften Wüsten machen kann, ist nicht neu. Es gibt genügend Beispiele in der Geschichte, die dies belegen. Diese Landschaften fielen ihrem Schicksal nicht über Nacht anheim. Der Prozess dauerte Jahrhunderte, oft ein halbes oder ganzes Jahrtausend. Fast unmerklich veränderten sich die äusseren Verhältnisse. Wasser wurde knapp, Brunnen mussten tiefer gegraben werden. Wiesen und Weinberge verdorrten, weil der Grundwasserspiegel sank. Ziegenherden vernichteten die Wälder, die letzten Bollwerke der Natur gegen die Austrocknung. Doch was früher Jahrhunderte beanspruchte, vollzieht sich heute in Jahr-

zehnten, ja in einigen Jahren. Die schöpferische Kraft der Technik ist unabsehbar gross. Es ist deshalb Sache des Rechts, die Technik nicht nur von untunlichen Vorhaben abzuhalten, sondern auch, sie anzuregen, indem sie ihr im Dienste des Menschen und des Umweltschutzes Ziele setzt. Als die amerikanische Regierung sich entschlossen hatte, die Atombombe bauen zu lassen, setzte sie eine Frist von zwei Jahren und stellte die nötigen Geldmittel zur Verfügung. Das Vorhaben gelang. Für viele Amerikaner ging es damals ums Ueberleben. Ums Ueberleben geht es auch heute, wenn auch auf einer andern Ebene. Man möchte aber meinen, dass die finanziellen Mittel den Kampf ums Ueberleben nicht sonderlich beeinträchtigen sollten. Man beginnt langsam einzusehen, dass in einer Wohlstandsgesellschaft der Wohlstand nicht beliebig vergrössert werden kann, ohne auf der andern Seite Verluste hinnehmen zu müssen. Das Schlagwort vom «Prioritätensetzen» ersetzt einstweilen noch in vielen Fällen die praktische Durchsetzung der einmal beschlossenen Prioritäten. Auf die Pro Aqua — Pro Vita 1974 angewendet heisst das: man wird sich schlüssig werden müssen, welchen Stellenwert und welche Funktion man der Energiepolitik im Verhältnis zu andern Bereichen geben will. Sicher ist nur eines, dass die Zeit der Energieverschwendung der Vergangenheit angehört, dass also jedermann die Energie bewusster und sparsamer verwenden muss. Da es letztlich um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen geht, müssen auch die ökologischen Grenzen erkannt und berücksichtigt werden. In diesen Dienst stellt sich die Pro Aqua — Pro Vita.

Walter Brülisauer